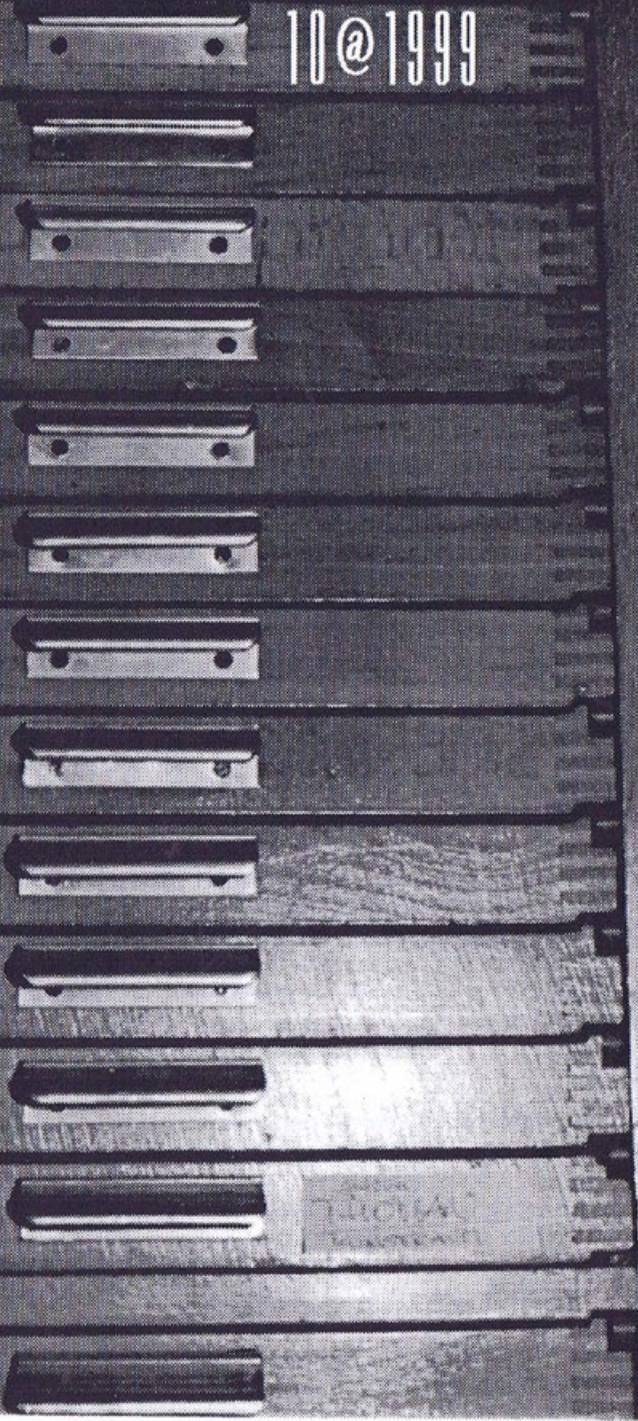


der diderot

10@1999



Das Ableben von Johannes Atzinger im Mai veranlaßte außer dem diderot und der Tiroler Tageszeitung kein Tiroler Medium zu einem Nachruf, umso heftiger dafür die allgemeinen Über-Reaktionen darauf - angedrohte Watschen bis Danksagungen.

Für das gerne Ränke schmiedende Bierstindl-Blattl war **Frau Dr. Edith Schlocker** von der TT-Kulturredaktion gerade prominent genug. Das virulente Problem für die zwei, drei Kulturschreiberlinge in Tirol: entweder höfliche Berichterstattung/Hofberichterstattung oder einen Artikel in der Vollendung eines höchstgerichtlichen Erkenntnisses.

## Ein kollegiales Interview und alle anderen Reaktionen.

**Was ist für dich jetzt die Konsequenz aus diesem ganzen "Fall Atzinger", was ist dir dabei klar geworden?**

*Edith Schlocker:* Die Konsequenz für mich daraus ist, dass ich jetzt langsam zu glauben anfangen, dass man wirklich aufs geringste Niveau in Bezug auf Schreiben heruntergehen muß, weil offensichtlich kopieren manche unserer sozusagen Kunstinteressierten die Sprache nicht, die ich da gesprochen habe, anders kann ich mir das nicht erklären - etwas, was man uns Redakteuren immer wieder sagt, wir müssen einfach auf unsere Leser Rücksicht nehmen und viel verständlicher schreiben.

**Wie waren abgesehen von diesem Bierstindl-Unding die Reaktionen auf deinen Nachruf in der TT?**

*E. Sch.:* Ich habe sehr viele Reaktionen gehört, die alle das vollkommen unverständlich und unverschämt gefunden haben und am meisten hat mich dann geärgert wie ich mit den Ausbrütern dieser dollen Bierstindl-Geschichte geredet habe und die mir gesagt haben, also der Renk hat gesagt, er kennt den Atzinger überhaupt nicht und der Hauser hat gesagt, ja, er kennt den Atzinger eigentlich auch nicht besonders gut - also ich kenne den Atzinger über 20 Jahre und habe seine Arbeit mitverfolgt und habe diesen Abgesang wirklich sehr sensibel und auch mit Betroffenheit formuliert, aber gerade ein Nachruf ist ziemlich das schwierigste und ich finde, man muß der Persönlichkeit gerecht werden und bei der Beerdigung vom Atzinger haben mir so viele Leute aus ganz verschiedenen Kreisen gesagt, dass ihnen dieser Nachruf so wahnsinnig gut gefallen hat und der Pfaundler hat mir sogar geschrieben, das war überhaupt das Beste was er jemals in der Tiroler Tageszeitung gelesen hat und dann kommen solche Geister wie Hauser daher...

**War dieser mehr oder weniger persönliche Angriff auf dich im Bierstindl-Blattl sozusagen der bisherige negative Höhepunkt in deiner journalistischen Karriere?**

*E. Sch.:* Ja schon, war es sicher, auf einer derartig unsachlichen Ebene habe ich noch nie eine Reaktion gehört, aber das war einfach nur dumm und frech - dieser Hauser hätte ja seinen Atzinger-Nachruf als TT-Leserbrief oder im Bierstindlblattl zum besten geben können oder mich anrufen, aber nix, dabei sind das beides Leute, den Hauser habe ich überhaupt nicht gekannt, mit dem Renk habe ich nur so bei Pressekonferenzen zu tun gehabt, also die können gar nichts gegen mich persönlich haben - dass jemand vielleicht etwas gegen mich hat, den ich einmal verrissen habe oder so...

**Wie problematisch siehst du das - du bist praktisch Tirols einzig ernstzunehmende Kunstkritikerin...**

*E. Sch.:* ...dass es eben allein auf meine Stimme ankommt, also mir wäre auch lieber ich hätte ernstzunehmende Konkurrenz in den anderen Tiroler Tagesmedien, so aber wartet jeder



**HERO/DOLM  
des Monats**

### Edith SCHLOCKER

in der Tiroler Tageszeitung vom 18.5.1999 zum Tod von Johannes Atzinger, Künstler und Galerist: "Am vergangenen Freitag hat der 41jährige seinen sinnlosen Kampf gegen das Leben gewonnen."

Liebe Edith, probier's das nächste Mal mit Denken!

Egal welche Meinung man von Johannes Atzinger hatte - er war sicher auch ein unangenehmer Mensch -, alles hat seine Grenzen. Und wenn Edith SCHLOCKER in ihrem Nachruf beide Seiten Atzinger's zu Wort kommen läßt, eben die unangenehme, aber auch die wertvolle, die kreative - einmal daneben ist voll daneben. Falls Atzinger einen sinnlosen Kampf geführt hat, dann jenen gegen die Borniertheit in diesem Land, und diesen Kampf hat er verloren, weil er leider nicht zu gewinnen ist.

Den besten Beweis hat Edith SCHLOCKER geliefert.

Andreas HAUSER

aus Bierstindl programmzeitung 6/99

Ausstellende was steht jetzt in der TT, weil nirgends anders kommt es ja vor oder nur so ganz unverbindlich, lieb und nett, und auf das laß ich mich nicht ein - mir haben ja auch schon manche gesagt, wenn ich negativ geschrieben habe, es wäre ihnen lieber gewesen, es wäre halt nichts erschienen, aber das kann's ja auch nicht sein, es ist wahnsinnig wichtig - die ausformulierte Reaktion auf ein Kunstwerk und noch dazu von Leuten, die das so wie ich seit 20 Jahren tun und renne in jede Ausstellung und weiß ja von was ich rede, ich mache mir das ja nicht leicht...

**Ständig Ausstellungen, Ausstellungen als tagtägliche Routine, da entsteht durchaus sowas wie eine gewisse Betriebsblindheit oder blinde Flecken ...**

*E. Sch.:* ...nur natürlich, wenn man weiß, wie jemand wie ich, der jetzt da als Redakteur herinnen hockt, die ganze Seite machen muß, wahnsinnig viel Output haben muß, dass man sich da jetzt jedes Wort so genau überlegt, so ist es ja

auch wieder nicht, nur natürlich die Betroffenen, die drehen jedes Wort zehnmal um und denken sich weiß Gott was man sich jetzt da wieder Böses dabei gedacht hat und eigentlich suche ich bei jeder Ausstellung zuerst einmal etwas Positives und manchmal geht es halt einfach nicht, meine besten Artikel sind, wo es mir sehr gut gefällt oder wo es mir überhaupt nicht gefällt, weil dann kannst du mit Herzblut oder mit voller Überzeugung hineinfahren, während dieses Mittelmäßige, das nimmt man halt so zur Kenntnis...

**Was hat dir persönlich so in letzter Zeit an Ausstellungen irgendwie gefallen?**

*E. Sch.:* Ich muß sagen, dass mir fast alle Ausstellungen im Kunstraum wirklich sehr interessant erschienen sind, auch was die Eibelmayer jetzt in der Taxigalerie macht erscheint mir auch sehr wichtig für Innsbruck und dann ist es natürlich bald einmal am Ende.

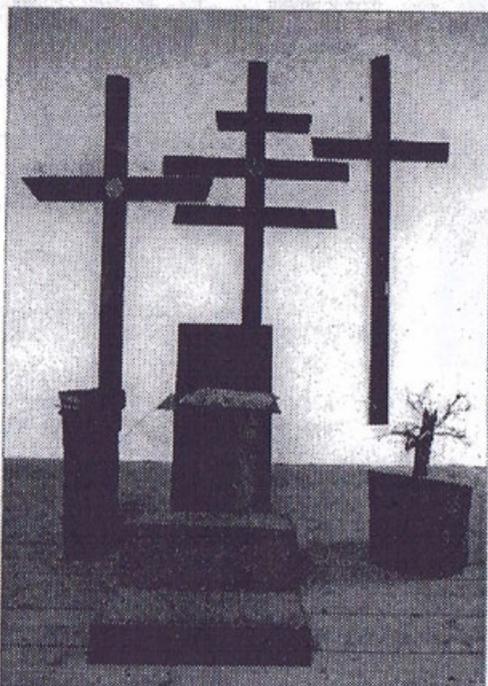
# Tirol ist um einen Visionär ärmer

INNSBRUCK (schlo). Johannes Atzinger, eine der schillerndsten und zugleich tragischsten Figuren der Tiroler Kulturszene, ist nicht mehr. Am vergangenen Freitag hat der 41jährige seinen sinnlosen Kampf gegen das Leben gewonnen. Die Ahnung seines nahen Todes hat er in den vergangenen Wochen bereits in einer Ausstellung zelebriert, mit der er sich indirekt von Freunden und Förderern verabschiedet hat. Denn diese Schau in Atzingers Kunsthalle II ist das Vermächtnis eines Todessehnsüchtigen, eines originellen Denkers und Formuliers, der mit dem Leben längst abgeschlossen hatte. Das ironische Lächeln, das so typisch für Johannes Atzinger war, wenn es für ihn unbequem wurde, ist in diesen letzten Arbeiten nicht mehr spürbar. Großer Ernst spricht aus ihnen, das Kreuz, die verlöschte Kerze, das vertrocknete Stück Natur oder das Lot sind Metaphern einer schmerzhaften Auseinandersetzung mit dem nahen Ende. Wie anders sind dagegen seine etwas älteren Visionen einer idealen Stadt, gebaut aus skurrilen hölzernen Relikten. Mit einer solchen Arbeit hat er sich erst im vergangenen Jahr als Neo-Künstlerschaffler im Kunstpavillon präsentiert, war

sein Selbstverständnis doch mehr das eines Künstlers als das eines Ausstellungsmachers. Als solcher hatte er einen exzellenten Blick für Räume.

Seine erste Kunsthalle hat er in jenem Stöckelgebäude eingerichtet, in dem nun der Kunstsaal Innsbruck ist, seine zweite, nicht minder reizvolle, in der

ehemaligen Weyrer-Fabrik. Unvergessliche Ausstellungen haben hier stattgefunden, hatte Atzinger doch auch einen guten Blick für künstlerische Qualitäten. Das wußten auch die öffentlichen Geldgeber, weshalb sie seine oft hochfliegenden galartistischen Ambitionen jahrelang am Leben hielten. Aber Johannes Atzinger war kein Partner, auf den man sich verlassen konnte, und so waren alle seine hochfliegenden Neuanfänge zum Scheitern verurteilt.



JOHANNES ATZINGERS Thron bleibt leer.

TT-Foto: Fleischer

## GEDENKEN

Der 1957 in Fulpmes geborene Johannes Atzinger wird trotz aller Schwächen im kulturellen Leben Tirols fehlen. Denn er war einer der wenigen Querdenker und Visionäre, deren Impulse wichtig sind für das Entstehen von Neuem, selbst wenn dieses von anderen weitergedacht, zur Blüte gebracht oder auch abgewirtschaftet wird. So war etwa die *Kunststraße* Atzingers reizvolle Idee. Daß die erste, von ihm ausgerichtete, die einzig gute war, dafür kann er nichts.

Am Donnerstag wird Johannes Atzinger in seiner Heimatgemeinde Fulpmes zu Grabe getragen.

Mittwoch, 9. Mai 1990/Nr. 107 aus TT 18. Mai 1999

## Wie die tote Kunsthalle weiterleben soll

Während auf höchster Ebene große Pläne für eine internationale Kunsthalle entwickelt werden, ist eine kleine, von Idealismus und persönlichem Engagement getragene, still und leise gestorben. Die von Johannes Atzinger vor zwei Jahren in der Maria-Theresien-Straße installierte Kunsthalle Innsbruck muß aller Wahrscheinlichkeit nach einem Supermarkt weichen, nachdem ihr Mietvertrag Ende März ausgelaufen ist und von den Hauseigentümern nicht erneuert wurde, obwohl die Stadt Innsbruck für die Miete die Garantie übernommen hat.

Atzinger und seine Getreuen wollen aber in der Fotofabrik ihre kulturellen Aktivitäten in bezugter und modifizierter Form fortsetzen, beginnend mit einer Videoinstallation des Kölner Rudolf Frings, die gestern Abend gestartet wurde. Auch der Fotografie möchte sich Atzinger in Zukunft wieder verstärkt widmen, ebenso wie Grenzüberschreitendem, Multimedialem und Avantgardistischem. Sein Glaube an ein Kunstland Tirol ist trotz aller Schwierigkeiten

ein ungebrochener, er versteht sich als Wegbereiter einer großen Kunsthallenlösung, als Idealist, der unbedankt nun das Feld zu räumen hat.

Dabei übersieht er allerdings, daß er sich seine Schwierigkeiten zum größten Teil selbst zuzuschreiben hat, war sein Mietvertrag doch von Anfang an einer auf Widerruf, wie auch seine Gebarung als Galerist eine eher unzuverlässige, seine Partner und Geldgeber nicht unbedingt anziehende, war. Wie oft stand der Kunsthallenbesucher vor geschlossenen Türen, monatelangen Schließzeiten folgte ein qualitativ sehr wechselhaftes Programm, dominiert von einigen hervorragenden Präsentationen, deren Fehlen die Innsbrucker Kulturszene unzweifelhaft ärmer machen wird. Atzinger selbst ist aber noch immer zuversichtlich, daß seine Kunsthalle weiterleben wird, wenn nicht in der Maria-Theresien-Straße, dann vorläufig in der Fotofabrik und später vielleicht irgendwo anders, er denkt dabei bereits an einen Standort in Uni- bzw. Kliniknähe. EDITH SCHLÖCKER

Hallo,

die zwei Nachrufe im Diderot 6/99 über Johannes Atzinger und Michael Schifferegger ärgern mich derart, daß mir nichts Anderes übrigbleibt, als mir hier Luft zu machen. Ich habe beide nicht persönlich gekannt, nur vom Hörensagen, und weil ich mich selbst gewundert habe, wieso es mich ärgert, wo ich die beiden doch nicht gekannt habe, habe ich mich mit den Artikeln näher auseinandergesetzt.

Als erstes hat mich schon die Überschrift - und zwar das Wort "Erledigung" - seltsam berührt. Irgendwie klingt das für mich, als wäre es für Dich eine lästige Pflicht gewesen. Da denke ich mir, wenn man eine Arbeit nicht gerne macht, sollte man sie dann nicht besser überhaupt bleiben lassen? Dann ist mir aufgefallen, daß beim Nachruf über Johannes Atzinger fast nur charakterliche Schubladisierungsversuche und Intimitäten enthalten sind, die zu äußern, wenn überhaupt, wohl nur einem wirklich Vertrauten oder Freund zustehen würden - was Du zu ihm aller Wahrscheinlichkeit nach nicht gewesen sein kannst, da aus Deinen Worten die pure Verachtung spricht. Die Achtung vor der persönlichen Würde fehlt total.

Hast Du Einsicht in seine Geschäftsunterlagen gehabt, daß Du weißt, wie gut er sich hat bezahlen lassen? Weißt Du, wie viel er sich selbst erwirtschaftet hat? Warum soll man nicht für gute Arbeit gutes Geld bekommen? Was mokiert man sich darüber, wofür, wie und wo jemand sein Geld ausgibt? - Er hat wenigstens andere daran teilhaben lassen.

Bezüglich des Trinkens: woher willst Du so genau wissen, ob es nicht einen ganz anderen Grund dafür gegeben hat, als Kritik hinunterzuspülen?

Den Ausspruch "selten Denker" finde ich äußerst vermessen. Das wäre ja ganz im Widerspruch zu seinem Genie, das Du ihm wenigstens noch zugestanden hast.

Hast Du Kunstgeschichte studiert, daß Du behaupten kannst, er habe ein qualitativ sehr wechselhaftes Programm geboten?

Wer beurteilt schon Qualität in der Kunst, wobei eigentlich eh niemand weiß, was Kunst denn eigentlich ist?

Zu Deinem ganz persönlichen Erlebnis: im Grunde geht das die breite Öffentlichkeit nichts an, aber wenn schon: Er, das ungepflegte, abstoßende, fertige Schwein hat Dich erkannt und war trotz seines so jämmerlichen Zustandes nicht zu feig, Dich anzusprechen. Warum warst Du eigentlich zu feig, Dich ihm zu stellen? Hattest Du vielleicht Angst vor Deinem eigenen Schatten, der eventuell Deine Nicht-Geopfetheit, Dein Nicht-Abstoßendsein und Dein Nicht-Fertigsein in Frage gestellt hätte?

Nicht viel anders Deine zweite "Erledigung" über Michael Schifferegger:

Es klingt wie eine Anklage, dass er nicht Profifußballer geworden ist. Vielleicht wollte er es gerade deshalb nicht, weil es alle von ihm erwartet haben, so wie ein Vater von seinem Kind erwartet, daß er das werden soll, was der sich einbildet. Vom Beruf Sohn? - Schließlich war er selbst Unternehmer und vielleicht hat er ja genug verdient, um dieses Leben führen zu können. Die ganzen verachtenden Aussagen gehören eigentlich nicht in einen öffentlichen Nachruf, schon gar nicht in ein Kunst- und Kulturblatt, vielmehr hat es den Beigeschmack, als ob Du es nicht fertiggebracht hast, den beiden zu Lebzeiten Deine Verachtung ins Gesicht zu sagen.

**Gruß Antonia**

P.S.: Es würde mich wundern, wenn sich nicht noch mehr Stimmen zu Wort melden.

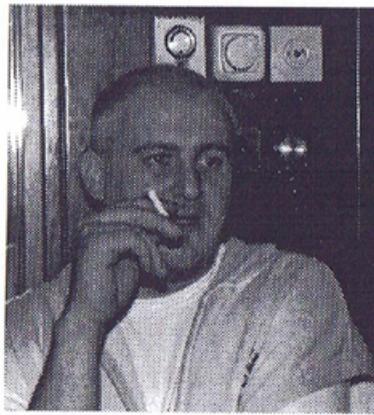
Abteilung konsequente Statements: Diderot-Nachruf für Atzinger:

Danke, danke, immer wieder danke für diesen Nachruf, Ritchie: Du hast hiebei genau den Ton getroffen, den Atzinger drauf hatte/er gerne gehört/gebraucht hätte. Es sei, und das kommt nicht oft vor, verwiesen auf die Web-Seite von Diderot. (aus: [www.BogenXpress.at](http://www.BogenXpress.at))

Das alte Austro-Phänomen: Nur ein toter Künstler ist ein guter Künstler. (anonym)

Hallo, Ricci, ich finde Deine Nachrufe im Diderot genial unpathetisch. (Árpád, Wien)





Das **CINE ROYAL** am Innsbrucker Innrain gehört zum Hotel Royal (\*\*\*) und ist mit seinen 64 Plätzen sozusagen eine kultige KinoKuriösität in Innsbruck seit über 20 Jahren, hervorgegangen aus dem ehemaligen "forum"-Kino, dort wo heute das Jugendzentrum Z6 sich befindet, auch der Cinematograph war hier einst eingemietet. Kino-Obelix **Manfred Völkl** erlernte das Filmvorführerhandwerk im früheren Leokino und übernahm vor über 3 Jahren einen Laden ohne System und Programm, hängte sich volle rein und es hat sich ganz gut entwickelt bis jetzt: Originale drinnen auf der Filmleinwand und Originale draußen im Foyer am Tresen - Kino & Geselligkeit - täglich. (0512-586385-18, [www.w3.to/cine.royal](http://www.w3.to/cine.royal))

**Du, Man sag' einmal, wie machts ihr das - überall rund um euch herum schießen die Kinos nur so aus dem Boden und ihr haltet euch als wohnzimmermäßiges Lichtspieltheater beinah wie das berühmte Gallierdorf, wie geht das?**

*Manfred Völkl:* In erster Linie sage ich einmal - wir haben den Zaubertrank und solange dieser Zaubertrank da ist, kann man dieses Kino führen, am Leben erhalten, das Kino lebt davon, dass ich eine gewisse Lobby von Leuten habe, die immer wieder kommen und die auch eine Freude haben, dass sie ins Kino gehen, wirtschaftlich insofern, weil es zum Hotel dazugehört und deswegen funktioniert das irgendwie, ich meine, ich verdiene im Grunde nicht viel, weil ich das einfach durchziehen will, was dem Kino fehlt, klarerweise, wir kriegen keine Subventionen, wir werden nicht unterstützt, wir sind ein Privatkino, wir sind aber jetzt mit der Stadt so im Geschäft, dass wir die Vergnügungssteuer zurückkriegen, weil wir durch die Bank eigentlich nur anspruchsvolle Originalfassungen spielen und jetzt ein Programmkino geworden sind, das eine Symbiose zwischen Mainstreamkino und Spezialkino à la Cinematograph versucht.

**Wie umgehst du die mögliche Verwechslungsfähigkeit z.B. mit dem Cinematograph?**

*M.V.:* Ich meine, jeden Film tue ich da nicht herein - also ich gestalte das Programm so, dass man uns nicht verwechseln kann z.B. mit dem Cine, die werden nie solche Filme spielen, die ich spiele, wobei ich sage, ich spiele sehr wohl solche Filme, die der Cinematograph spielt, das ist vielleicht der Unterschied...

**Ihr habt ja sonst eher wenig bis manchmal sehr wenig Besucher im Schnitt, was sind oder waren die Publikumshighlights?**

*M.V.:* Die größten Erfolgserlebnisse, das sind die typischen Cine Royal-Filme, wie anfänglich die ganzen Quentin Tarrantino-Sachen, die saugut gelaufen sind, was total gut gelaufen ist, ist der klassische "Lola rennt", ich mein' der Film gehört da rein, der rennt einfach, es waren Sachen hetzigerweise österreichische Filmproduktionen wie "Indien", die haben alles gefüllt da herinnen, das war unglaublich, es gibt einfach gewisse Filme, da sagt man, die gehören ins Royal, sowie "L.A. Confidential", Sachen, die absolut ziehen...

**Ihr spielt ja nur Originalversionen - ist das für das durchschnittliche Innsbrucker Publikum ein Grund, einen Film dann doch nicht zu gehen, sind solche Filme marketingmäßig schwieriger?**

*M.V.:* Ich werde versuchen werbemäßig einfach das rüberzubringen, dass die Originalversion die

bessere Version ist - weil was haben die Leute oft gegen Originalfassungen, wir sind immerhin eine Universitätsstadt mit bald 30.000 Studenten und dann wollts trotzdem den einfacheren Weg gehen, sage ich oft zu den Leuten, ich bin da eher direkt - jedenfalls es ist schon öfters daran gescheitert, dass es eine Originalfassung ist, aber mehr als das kann ich nicht anbieten, weil das ist meine Schiene und das muß funktionieren und teilweise mit Untertitel, wenn's nicht anders geht...

**Inwieweit ist dein persönliches Engagement für das Cine Royal von Bedeutung, ist das manchmal sowas wie eine "One-Man-Show"?**

*M.V.:* Also ich glaube, jeder spürt wenn er hereinkommt, dass ich den Idealismus und das Engagement für das Ganze habe, ich mache alles, das Programm, ich bin technisch eigentlich so versiert, dass ich die Maschinen selber warte und es ist auch wichtig, dass ich den Leuten einiges vom Film und Regisseur näherbringe - natürlich die großen Kinos arbeiten heute so, dass alle beeindruckt sind, bei uns brauchst du nicht beeindruckt sein, sondern du mußt dich nur wohlfühlen und das sollte sich schon darin auswirken, wenn die Leute hereinkommen und da im Foyer unten stehen, dann soll es schon gmütlich sein, es ist nix Aufregendes, wir haben kein Budget und dass die Kinos nur so aus dem Boden sprießen in Innsbruck, das machen sich die Blockbuster-Kinos untereinander aus, weil der Konkurrenzkampf, der dann da sein wird, der trifft uns in diesem Fall überhaupt nicht, weil unsere Linie eben abseitig ist...



**Was hältst du von einem Video-Kino, würdest du sowas machen wollen als wahrer Cineast?**

*M.V.:* Ich bin jetzt nicht ein wahnsinnig traditionsbewußter Cineast, nur die Filmmaschine und so, ich mein', ich liebe sie schon meine Bobbies (Bj. '53), aber ich befürworte eine Videoangelegenheit genauso, d.h. einen guten Videobeamer würde ich auch machen, der aber heute so gut sein muß, dass er die Qualität auf die Leinwand bringt, weil damit könnte wieder irgendeine Lücke gefüllt werden, weil da kannst du alles spielen, natürlich muß es nicht immer öffentlich sein...

**Was denkst du über Vernetzung, Zusammenarbeit und so...**

*M.V.:* Ich suche jede Zusammenarbeit, ich wäre der letzte, der nicht kooperativ ist und es kommen immer wieder gewisse Steine ins Rollen z.B. der Gebhard Schatz, der seine Feuerberge macht, mit dem arbeite ich zusammen, ich schaue, dass ich einen Film finde, der in den Kontext paßt, diesesmal haben wir "Eclipse" dagehabt wegen der Sonnenfinsternis und das ist dann in dieser Broschüre erwähnt worden und das war so eine Symbiose, mein Kino und seine Kunst, war gut, hat gepaßt...

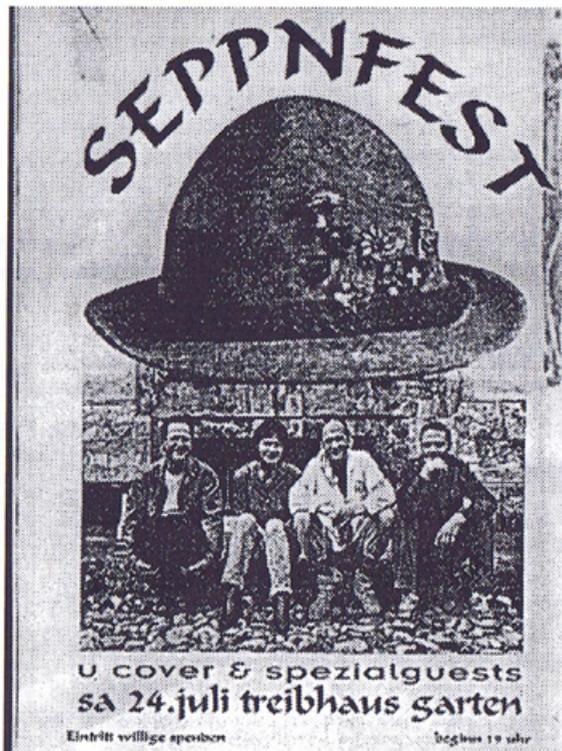
**Was hast du als nächstes KinoHighlight in Aussicht und was ist so deine Vision für die Zukunft des Kinos?**

*M.V.:* Ich habe vor, bevor wir am 18. Oktober für 5 Wochen wegen Liftbau im Hotel das Kino schließen auf alle Fälle den "Titanic" (1.- 17. Okt.) in der Originalfassung zu bringen, weil ich mir einfach irgendetwas versprech davon und vielleicht so auf "die Titanic sinkt, das Cine Royal nicht"... und meine größte Vision wäre, dass das Kino so einen Stellenwert hat in Innsbruck, dass erstens jeder das Kino kennt und jeder mehr oder weniger sagt, ja ab und zu muß man schon ins Royal gehen...

# VOM SEPPENFEST ZUM DEPPENFEST

- rein menschlich betrachtet

Der Musikgruppenname U-CØVER wird um 1990 zu Haven-Zeiten erstmals urkundlich erwähnt, allerdings ohne O-Strich. Zahlreiche Zäsuren, Neuanfänge und heute wieder die originalen Haudeggen Alf (git) und Andi Jenewein (git + voc) und mit von der Partie Bassistin Aniketa und der Schlagzeuger für 7 Bands Hager Much.



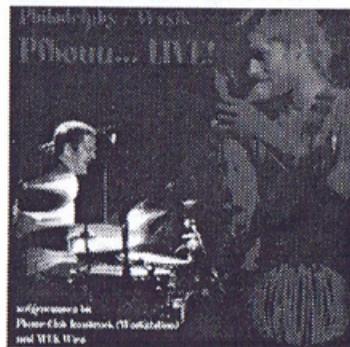
Erfolgslebnisse oft gesucht, schwer gefunden - das eine Mal kommen viel zu wenig Besucher wie im Juni beim Cunst & Co.-Benefiz oder es geschieht folgendes wie im Juli im Treibhaus:

Als gut eingeführte Besucher und Mithelfer im Treibhaus, die von Zeit zu Zeit auch immer wieder als Musiker dort in Erscheinung treten wurde für Sa., 24. Juli 1999 ein sog. "Seppenfest" als Sommerkonzert im Treibhausgarten vereinbart mit dem üblichen Zirkus - Flugzettel, intensive Proben, Mundpropaganda, Lampenfieber, Hoffnungen usw. Dann war es so weit - Soundcheck an einem schönen Nachmittag und schon ist die Polizei da - es gibt Anrainerbeschwerden, "habt's die Veranstaltung eh' angemeldet - also, ja, ja, der Christoph hat sie, wir bringen sie gleich" - kein Christoph allerdings eine halbe Stunde, der sich in den Winkeln des Treibhausturmes versteckt hielt bis die Polizei im guten Glauben wieder gefahren war. Dann offenbart Christoph, der buntscheckige Treibhauszerberus ganz selbstverständlich: Nein, er habe diese

Veranstaltung nicht angemeldet, weil er mit der Polizei nichts zu tun haben wollte - unfäßbar. Fred und Andi betteln förmlich eine gute Stunde bei der Bundespolizeidirektion um eine nachträgliche Veranstaltungsgenehmigung - "Wir sind hier nicht am Land - 3 Tage vorher spätestens". Einziges Zugeständnis: Von ihnen, der Polizei aus kann die Band ohne weiteres bis 22.00 Uhr spielen, aber sobald die erste Anrainerbeschwerde vorliegt, müssen sie, die Polizei kommen und dann wird die nicht angemeldete Veranstaltung ordnungsgemäß abgebrochen, was nach ca. 40 Minuten um etwa 20.40 Uhr bereits geschehen ist - eine Durchsage und ein Spendenaufruf gehen sich gerade noch aus - im Hut landet ein knapper Tausender, denn auf Eintritt wurde klarerweise verzichtet, aber das Publikum wäre recht zahlreich geworden - Innsbruck wie es ist und bleibt...

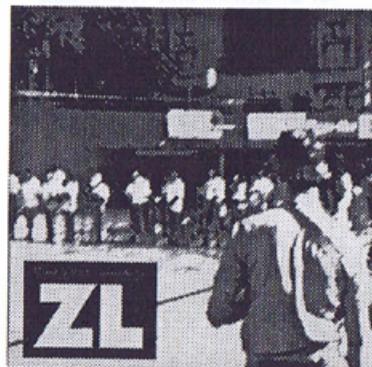
Und dennoch ließen U-CØVER sich nicht verdrießen und dachten sich die Konzertaktion am 30. Sept. im seit der Neu-Übernahme im Juni darniederliegenden - zurecht - Spektrum an der Bogenmeile aus, organisierten einen Werberummel mit gesponsorten Plakaten und Flugis - ihr kultig-korrekt Allstylerocksound langt längst für eine gelungene Konzertparty. Neues Produkt: "Der Fette Fred" (Palindrom-Rec.).

Kontaktadresse: Alfred Pöllauer, Mitterweg 78, A-6020 Innsbruck, 0699/1058869  
Nächster Konzerttermin: Sam 23 Oktober im Alten Kino Landeck



Infos über Martin Philadelphy: [www.tirolkultur.at/workstation/m.phi.htm](http://www.tirolkultur.at/workstation/m.phi.htm)  
c/o Sandwirtgasse 21/17, A-1060 Wien

**UND DANN UND WANN EIN WEISSER ELEFANT** - "Der außergewöhnlichste Bandname im ganzen Popzirkus für eine wirklich beachtenswerte Band", soweit ein Zitat aus dem Info über diese Gruppe aus Steyr/OÖ. Ebenso exzentrisch die Abkürzung. UDUWEWE - auf der 4 Stücke CD "Around the World" ist es dann aber gleichesmal vorbei mit den Wortspielereien und in englischer Mainstreampoesie geht die Post crunchy-grunchy, fetzig, effektiv dahin. Sehr zu Herzen und nicht zu unrecht haben sich die Vier die Klangfurter Dinosaur Naked Lunch genommen - die Ansprüche von "und dann und wann ein weisser elefant" sind jedenfalls großartig, aber Österreich ist doch oft genug nur ein Porzellanladen... Kontakt: Alexander Moritz, Kunschakstr. 11, A-4400 Steyr, 0676-3784013



**THE ZONAL LUNACY** "Fillet of Sole" (c/o An-der-Lan-Str. 18/12/71, A-6020 Innsbruck, 0512-204506) Flo Winkler, bis zuletzt auch Frontmann mit seiner Rocktruppe Bits of Stone, startet konsequenterweiser sein antiseptisches Elektronik-Soloprojekt mit einem sphärischen Dub/Reggae-inspirierten Stück mit verfremdeten Vokalvarianten, mehr als ein Song ist aber momentan nicht drinnen.

Wer nicht da war hat nach zahlreichen übereinstimmenden Aussagen zufolge etwas versäumt beim Tom Waits-Abend Mitte Juli in der Weyrer-Fabrik mit einer lbk-All-Star-Band rund um Sänger **FALCO**.

Schlussfrage von **Hausmaster Jez**:

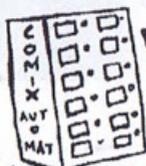
Wer weiß etwas über die berühmte "trailer"-Signation "Bird's Lament"???

das war du falott, baby! wer lieber so richtig lange geschichten hat, wo man sich auch ein bisschen mit den figuren einleben kann, der sei auf andere eb-produkte verwiesen... Lone Racer, wo man weinen kann und lachen und im cockpit sitzt mit dem Lone Racer eben. oder Egon vom wolf, wo man sich grausen kann weil eine wurscht vorkommt und männer, wo man untenherum alles sieht... wenn man doch lieber kleine geschichten schätzt, so lese man wolf's Züste, aber nicht im zahnarztwartezimmer.

dennächst: brunft- das grosse heft (45)! jetzt schon vormerken!!! alle hefte kosten bei bestellung 85 40,-/dm 7,- (inkl. porto)



aktuelles  
programm  
anfordern!  
edition  
brunft  
mahler  
friesg. 9/II.  
A-1150 WIEN



KENNT IHR DEN?  
DAS IST DER  
brunft-O-MAT  
mit brunft's bunten  
bündchen drin!  
hängt am graben 31, 1. BEZIRK  
VON WIEN.  
85 30,- MÜNZEN VORBEREITEN!!

e-mail: nicolas\_mahler@blackbox.at

haltet eb am leben! eb ist doch noch so jung!

P.b.b. 304133/94U  
Verlagspostamt 6020



büro diderot  
kultur&kommunikation  
6027 ibk postfach 15  
++43-(0)512/562066  
e-mail: diderot@super.tacheles.de  
http://super.tacheles.de/~diderot

heisse tips für kalte tage:

fr 15.10. 20.30 Uhr  
modespan im taxispalais  
satte 180.- eintritt

mo 18.10. 21.00  
TransAm im Utopia  
( danke Innpuls)

sa 23.10. 21.00  
Paloma im Utopia  
(danke luc und ch.golli)

mi 27.10. 21.00  
Melt Banana im Utopia  
(danke Vakuum)

womit sich die frage stellt, was macht das utopia eigentlich selbst? das utopia ist auch nicht mehr das, was es nie gewesen ist...

mi 24.11.  
Caspar Brötzmann Massaker  
Ort wird in klassischer Innpuls  
Manier höchstens eine Woche  
vor dem Konzerttermin bekannt-  
gegeben.  
[www.utopia.or.at/nomad/innpuls](http://www.utopia.or.at/nomad/innpuls)

Raum gesucht:  
für Unterricht und Workshops  
von Rhythmik Percussion  
Trommeln für Kinder und  
Erwachsene  
zahle bis zu 2.000.- monatlich  
und biete Unterricht bzw.  
Mitarbeit  
Tel: 0676/6191821

Cunst & Co

Tschamlerstraße 3  
A-6020 Innsbruck

